

Aggressionsrhetorische Vorwärtsverteidigung

Autor(en): **Steger, Hans Ulrich**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

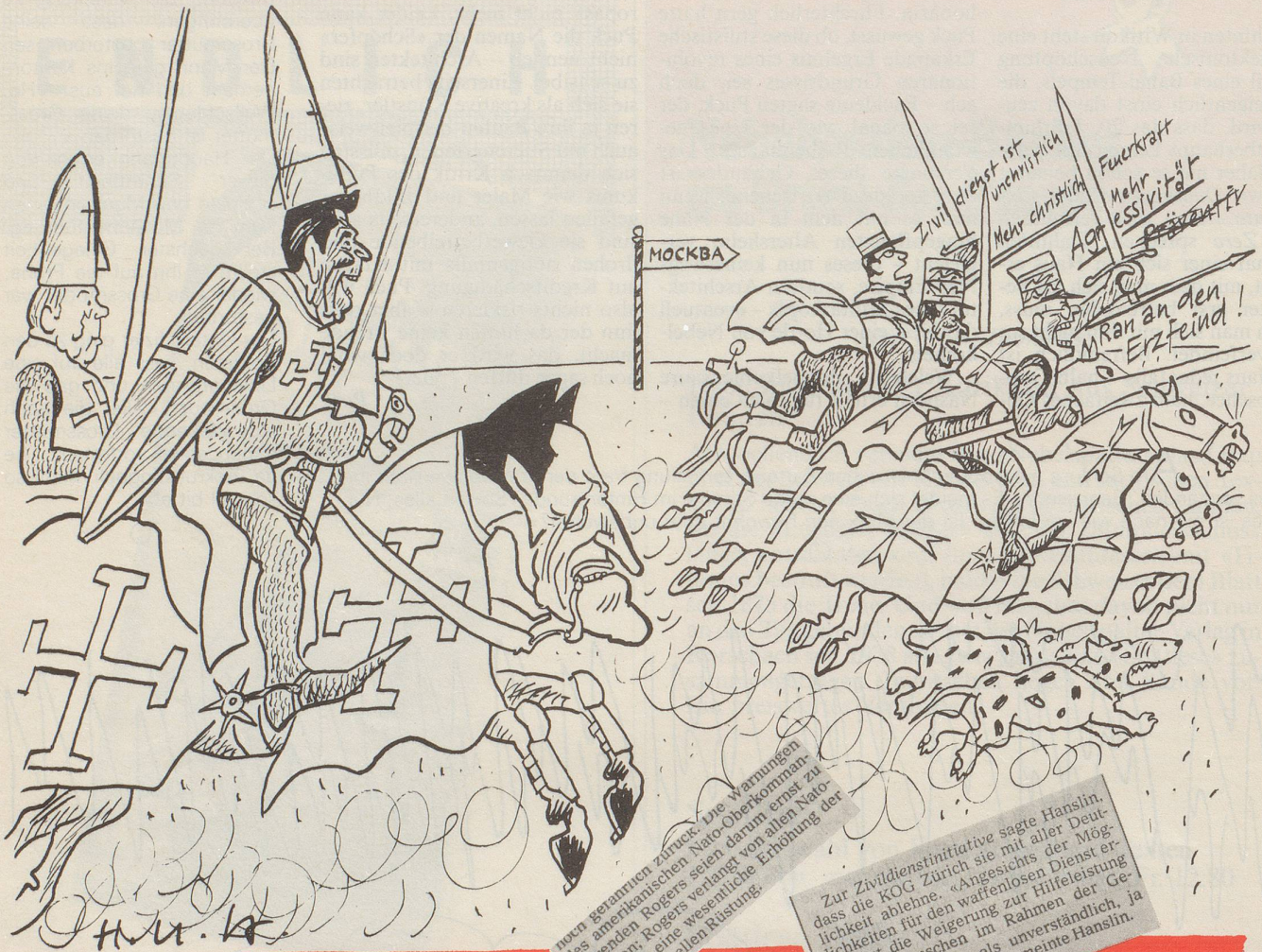
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aggressionsrhetorische Vorwärtsverteidigung



nen getrieben zurück. Die Warnungen des amerikanischen Nato-Oberkommandierenden, Rogers seien darum ernst zu nehmen, eine wesentliche Erhöhung der konventionellen Rüstung.

Zur Zivildienstinitiative sagte Hanslin, dass die KOG Zürich sie mit aller Deutlichkeit ablehne. «Angesichts der Möglichkeiten für den waffenlosen Dienst erscheint die Weigerung zur Hilfeleistung am Mitmenschen im Rahmen der Gesamtverteidigung als unverständlich, ja geradezu unchristlich», meinte Hanslin.

Generalversammlung der Kantonalen Offiziersgesellschaft Zürich fordert

Dass sich die Kirche auch in diesem Bereich der «Mühsamen und Beladenen» annehme, sei wohl richtig und gehöre zu ihrem Auftrag. «Erschreckend» sei jedoch, dass sie der These der Schweizerischen Evangelischen Synode nicht klar entgegenetrete, die die Verweigerung des Militärdienstes als eine mögliche Form des Gehorsams gegenüber Jesus Christus erklärte.

Generalversammlung der KOG und Rapport der Felddivision 6

den kommenden Jahren wird man aber nicht um eine Erhöhung der Rüstungsausgaben herumkommen, will man nicht wichtige Projekte und Vorhaben wie beispielsweise Panzerabwehr auf Regimentsstufe, Panzerabwehr- und Transporthelikopter, ernsthaft gefährden. Es gilt nun, eindeutige Prioritäten zu setzen und sich im Einklang mit der Verteidigungspolitik zu bewegen.

Einflussnahme auf die Stellungnahme zu gesellschaftspolitischen Problemen aus, die das Wehrklima in unserem Land entscheidend beeinflusst. So setzt sich die KOG für eine Stellungnahme der Frau im Rahmen der Gesamtverteidigung ein. Es geht um einen alternativen Einsatz der Frau im Verteidigungs- oder Katastrophenschutz.

den Problemen des Einsatzes und der Kampfführung zu. Wir seien beweglicher geworden, sagte er; es fehle jetzt noch ein Zweites, das dazu gehöre: «Unsere Kampfführung muss auch aggressiver werden. Sie muss sich vermehrt auf die Vernichtung des Gegners ausrichten.»

seneidende KOG. Lezuzen ziert aber auch ein Griff einer Grossmacht darauf ab, die politische Gewalt zu übernehmen. Dabei sei die Herrschaft über die grossen Bevölkerungszentren von ausschlaggebender Bedeutung. Dem Kampf in den dichtbesiedelten Städten mit ihrer hochentwickelten Infrastruktur sei deshalb ein wichtiger Stellenwert beizumessen.

„Wie die rangehen, diese Defensivaggressivler, da kommt sogar unsereiner kaum mehr mit. Prachtsboys, richtige Westernhelden sind das, nicht solche NATO-Schlappsäcke und weiche Friedenspreussen.“